

# PROJEKT ORTSLEITBILD ZIRL

Entwicklungsprozess der Phase II

An die  
Mitglieder des Arbeitskreises 2  
(Arbeiten und Wirtschaften)  
und der Steuerungsgruppe

Projektbegleitung im Auftrag des  
**Marktgemeinde Zirl:**  
Jochl Grießer  
Kufgem-Kommunal-Consulting  
Eduard-Bodem-Gasse 1  
A-6020 Innsbruck  
Tel. +43-664 3336564  
Fax: +43-5372 6902 7816  
griesser@kufgem.at

9. Mai 2011

## Ergebnisprotokoll des vierten Workshops des Arbeitskreises 2 (Arbeiten und Wirtschaften)

---

Datum / Zeit	Donnerstag, 7. April 2011; 19.00 Uhr bis 22.25 Uhr
Ort	Hauptschule Zirl
Teilnehmer/innen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ing. Hans Hochrainer, Arbeitskreiskoordinator</li><li>• Mag. Karl Neurauter</li><li>• Vbgm. Johanna Stieger</li><li>• Helmut Holy</li><li>• Dr. Simon Gspan</li><li>• Marc Kruder</li><li>• Andreas Stögerer</li><li>• Gertrude Zünterl</li><li>• Georg Lotter</li><li>• Mag. (FH) Jochl Grießer, Kufgem Kommunal Consulting, Moderator</li></ul>
Entschuldigt	<ul style="list-style-type: none"><li>• Philipp Rangger</li><li>• Reinhard Perfler</li><li>• Margit Gastl</li><li>• Thomas Hirschmann</li><li>• Markus Holzknecht</li></ul>
Gäste	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mag. (FH) Günther Wirtnik, Fa. Trasser Markenberatung</li></ul>

### 1 Einleitung

H. Hochrainer begrüßt die Teilnehmer/innen und berichtet über die zwischenzeitlich erfolgte Sitzung der Steuerungsgruppe vom 4. April 2011. In dieser Sitzung seien unter anderem die bisherigen Er-

gebnisse der einzelnen Arbeitskreise abgestimmt und auf Widersprüche untersucht worden. G. Wirtnik sei wiederum zur Sitzung eingeladen worden, um für die Entwicklung des Standortmarketing-Konzepts Informationen aus erster Hand zu bekommen.

J. Grießer weist darauf hin, dass die heute zum Abschluss kommenden Workshopergebnisse wiederum der Steuerungsgruppe vorgelegt werden und anschließend mit der Ausarbeitung des Rohkonzepts begonnen werde.

## 2 Weitere wichtige Ergebnisse der Steuerungsgruppe vom 4. April 2011

### 2.1 Änderung des Ablaufplans

Aufgrund der dicht gedrängten Gemeindeaktivitäten im Frühjahr hat sich herausgestellt, dass der ursprüngliche Zeitplan mit Fertigstellung des Ergebnisses im Juli 2011 nicht mehr haltbar und eine Fortsetzung der Arbeiten während der Sommermonate nicht zielführend ist. Daher wurde beschlossen, die Arbeiten während der Sommermonate zu unterbrechen und nach den Schulferien fortzusetzen.

Der abgeänderte Zeitplan:

Aktion	Zuständig	Termin
Abschluss der dritten Arbeitskreisrunde	5 Arbeitskreise	14. Apr
Teilweise 4. Arbeitskreisrunde	Arbeitskreis 1	10. Mai
Konsolidierung der Arbeitskreisergebnisse	Steuerungsgruppe	16. Mai
Ausarbeitung Rohkonzept	Projektleiter+Moderator	17.-27. Mai
Überprüfung des Rohkonzepts	Mgl. der Steuerungsgruppe und Arbeitskreise	30.Mai-
Rückmeldungen zum Rohkonzept	Mgl. der Steuerungsgruppe und Arbeitskreise	10.Juni
Einarbeitung der Rückmeldungen	Moderator	11.-16. Juni
Freigabe des Rohentwurfs	Steuerungsgruppe	17. Jun
Diskussion GR	Gemeinderat	21. Jul
Auflage des Rohentwurfs (Postwurf, Internet)	Administration	12.-30.Sep
Aktivierung Internet-Forum	Administration	
Öfftl. Präsentation des Rohentwurfs	Steuerungsgruppe und Arbeitskreise	29.Sep- 30. Sept.
Aufbereitung der Feedbacks	Moderator+Projektleiter	3.-6.Okt
Auswertung der Feedbacks	5 Arbeitskreise	7.-14.Okt
Endredaktion des Schlussberichts	Moderator+Projektleiter	17.Okt.- 27.10.
Genehmigung des Abschlussberichts	Steuerungsgruppe	28.10.
Genehmigung des Abschlussberichts	Gemeinderat	10. Nov.
Layout und Druck des Schlussberichts		
Gestaltung Internetpräsentation		
Schlussveranstaltung	Mgl. der Steuerungsgruppe und Arbeitskreise	25.11.
Beginn der Umsetzungsaktivitäten		

### 2.2 Gliederung des Schlussberichts

In der Steuerungsgruppe wurde folgende Gliederung des Roh- und Schlussberichts beschlossen:

<b>Einleitung</b>			
Vorworte und Dank			
Auftrag und Ziele des Prozesses			
Grundlagen	Lokale Agenda 21	Prozessstruktur	Aktionen
<b>Inhaltliche Bearbeitung</b>			
P r ä a m b e l			
<b>Arbeitsfeld 1: Lebensqualität und Wohnen</b>			
	Strategischer Handlungsbedarf	Beispiele konkreter Leitmaßnahmen u. Projekte	
Zentrale Fragen Ziele und Grundsätze			
<b>Arbeitsfeld 2: Arbeiten und Wirtschaften</b>			
<b>Arbeitsfeld 3: Erscheinungsbild und Raumordnung</b>			
<b>Arbeitsfeld 4: Natur und Umwelt</b>			
<b>Arbeitsfeld 5: Bürgerservice</b>			
Aufgaben und Struktur einer Umsetzungsplattform			
Resümee			
Anlagen			

### 3 Weiterentwicklung des Arbeitspapiers

#### 3.1 Vorgehensweise

Im Hauptteil des 3. Workshops des Arbeitskreises „Arbeiten und Wirtschaften“ erfolgt die Fortschreibung des Arbeitspapiers aus den ersten beiden Gruppenarbeiten. In die Diskussion wurden auch die Anregungen der Steuerungsgruppe einbezogen.

Nach wie vor gilt, dass dieses Arbeitspapier während seiner Entwicklung noch lückenhaft ist und die Teilergebnisse noch mit der Steuerungsgruppe abgestimmt werden müssen, bevor die Ausarbeitung des Rohkonzepts beginnen kann.

#### 3.2 Zentrale Fragen zum Arbeitsbereich „Wirtschaften und Arbeiten“

- Welche Rahmenbedingungen müssen wir schaffen, um bestehende Betriebe zu stärken und für die Ansiedelung neuer Betriebe attraktiver zu werden?
- Welche Rahmenbedingungen müssen wir schaffen, um Zirl für den Arbeitsmarkt attraktiver zu machen?
- Wieviele Arbeitsplätze sind für Zirl wünschenswert und verträglich?
- Wie können wir langfristig einen guten Branchenmix und damit eine nachhaltige Belebung im Ortszentrum erreichen?
- In welchen Nischen hat der Tourismus Chancen, wieder zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor zu werden?

### 3.3 Stärken und Alleinstellungsmerkmale des Wirtschaftsstandorts Zirl

#### 3.3.1 Arbeitskräftepotenzial

Die Bevölkerungsgröße von Zirl weist mit 7.648 Hauptwohnsitzen<sup>1</sup> in Relation zur Anzahl der Arbeitsstätten (376 Arbeitsstätten ohne Land- und Forstwirtschaft)<sup>2</sup> ein hohes Potenzial an Arbeitskräften aus. Auch der Umstand, dass es deutlich mehr Aus- (2.105) als Einpendler (1.657) gibt<sup>3</sup>, belegt, dass für die Weiterentwicklung und Neuansiedelung von Betrieben ausreichende Personalressourcen mobilisierbar sind.

Das hohe Bildungs- und Arbeitsplätzeangebot im Großraum von Zirl sorgt für sehr qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial.

#### 3.3.2 Lebensqualität

Zirl verfügt in den folgenden Schlüsselbereichen über eine vergleichsweise hohe Lebensqualität, die eine wichtige Rahmenbedingung für motiviertes Arbeiten und Wirtschaften ist:

- Dörflicher Charakter mit intensivem Vereinsleben
- Räumliche Nähe zur Stadt Innsbruck
- Qualitativ und quantitativ gutes Angebot an sozialer Infrastruktur (z.B. Kinder- und Altenbetreuung)
- Leistungsfähige Gesundheitsversorgung, u. a. durch die nahegelegene städtische Infrastruktur sowie das Landeskrankenhaus Hochzirl (Geriatric und neurologische Nachsorge)
- Großes Freizeitangebot im Großraum um Zirl (Kultur, Sport, Skigebiete, Golfplätze, Wandern, Skitouren, Veranstaltungen, Naherholung, Natur)
- Sehr günstige klimatische Voraussetzungen (u.a. milde Winter)
- Hohe Sicherheitsstandards bzgl. Kriminalität und Katastrophenereignisse

#### 3.3.3 Spezifische Standortkriterien für Erweiterungen und Neuansiedelungen

- Ausreichend gewidmete Flächenressourcen, teilweise voll erschlossen und kurzfristig mobilisierbar
- Ausreichendes Potenzial an Neuwidmungsbereichen, die auch effizient erschlossen werden können
- Verkehrstechnisch sehr gute Erreichbarkeit aus allen Richtungen (Autobahnen A12 und A13, Inntal-Landesstraße, Zirlerbergstraße) mittels Kraftfahrzeug, Bahn und Flug)
- Ziel- und Quellverkehr von LKW ab/bis Zirl über den Fernpass möglich
- Innerörtliche Erschließungsvoraussetzungen (Trinkwasser, Strom, Gas, Breitband, Abwasserentsorgung, Verkehrsnetz) gegeben bzw. herstellbar

#### 3.3.4 Wirtschaftsraum und Kundenpotenzial

- Hohe Wirtschaftskraft im Großraum Innsbruck

---

<sup>1</sup> Quelle: Meldeamt Zirl zum 30. 9. 2010 (Internetauftritt der MG Zirl)

<sup>2</sup> Quelle: Statistik Austria GmbH (Probezählung: Arbeitsstätten 2006)

<sup>3</sup> Quelle: Statistik Austria GmbH (Volkszählung: Erwerbpendler 2001)

- Dynamische Tourismusentwicklung im Großraum Innsbruck
- Starke innerörtliche Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern sowie Dienstleistungen aufgrund dynamischer Bevölkerungsentwicklung
- Leitbetriebe am Ort (z.B. Hollushek, Tyrolis, Förg)

### **3.3.5 „Weiche Faktoren“ als Sympathieträger**

- Geschichtsträchtiger Boden, u. a. durch Kaiser Maximilian I. (Jagd, Martinswand, Martinsbühel, „Letzter Ritter, erster Kanonier“)
- Kalvarienberg, Kreuzwegstationen
- Raritäten aus Fauna und Flora

## **3.4 Aktuelle Schwächen und Nachteile des Wirtschaftsstandorts Zirl**

### **3.4.1 Wirtschaftsentwicklung und Standortimage**

- In den vergangenen zwei Jahrzehnten konnte die Wirtschaftsentwicklung von Zirl sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht mit den unmittelbaren Nachbargemeinden nicht Schritt halten
- Das Standortimage ist aus der Außensicht aufgrund der vergleichsweise gebremsten Wirtschaftsentwicklung angeschlagen
- Die Zahl der Leitbetriebe ist zu gering
- Starker Überhang von Auspendlern (2.105 Personen) gegenüber Auspendlern (1.657 Personen)<sup>4</sup>

### **3.4.2 Standortvermarktung**

- Es fehlt eine aktive Standortpolitik
- Aktives Standortmarketing wird nur informell und in Einzelaktionen betrieben
- Aktives Flächenmanagement ist erst in der jüngeren Zeit ansatzweise zu erkennen
- Es fehlt eine professionelle Anlauf- und Informationsstelle für interessierte Betriebe
- Den Weiterentwicklungsmöglichkeiten bestehender Betriebe wird nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt

### **3.4.3 Verfügbarkeit von Betriebsgrundstücken**

- Zirl verfügt über ca. 11 Hektar unbebaute Gewerbeflächen, die auch zu einem Großteil erschlossen sind. Private Eigentumsverhältnisse verhindern jedoch zum Teil die Mobilisierbarkeit für Ansiedelungsinteressenten.
- Nicht genutzte Vorratswidmung hat dazu geführt, dass die Neuwidmung zusätzlicher Flächen seitens der Aufsichtsbehörde sehr zurückhaltend beurteilt wird
- Verfügbare Grundstücke sind zu teuer (dazu gibt es auch andere Sichtweisen im Arbeitskreis)

---

<sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria GmbH (Datenbasis: Volkszählung 2001)

### 3.4.4 Wirtschaftliche Entwicklung im Zentrum

- Der Branchenmix im Ortszentrum ist unattraktiv geworden, wodurch sich die Kundenfrequenzen schlecht entwickelt haben
- Das Nahversorgungsangebot im Zentrum ist nicht mehr ausreichend

### 3.4.5 Tourismusentwicklung

- Für eine spürbare Erhöhung der touristischen Nachfrage hat Zirl im Wettbewerb mit umliegenden Tourismusdestinationen eher ungünstige Voraussetzungen
- Bettenstruktur, Gastronomie- und Unterhaltungsangebot, örtliches Freizeitangebot und fehlende Attraktivität des Zentrums sind nicht marktgerecht

## 3.5 Grundsätzliche Zielvorstellungen

### Entwicklung des Arbeitsplätzeangebots

Zirl verfügt langfristig über ein ausreichendes und qualitativ attraktives Arbeitsplätzeangebot, sodass bis zum Jahr 2020 die Zahl der nichtselbständigen Arbeitsplätze (Volkszählung 2001: 2.928 Personen) um 15% erhöht und die Zahl der Auspendler (Volkszählung 2001: 2.105 Personen) unter Einrechnung der Bevölkerungsentwicklung um 10% gesenkt wird.<sup>5 6 7</sup>

### Lebensqualität und Wirtschaftsentwicklung

Die gesetzten Arbeitsplatzziele werden durch eine leistungsorientierte Betriebsstruktur mit guter Wertschöpfung erreicht, deren Hauptkriterien den Regeln der Nachhaltigkeit (Balance von sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten) folgen. Damit ist sichergestellt, dass die Wirtschaftsentwicklung und die allgemeine Lebensqualität zueinander in Einklang stehen.

### Entwicklung der Betriebsstandorte

Um die gewünschte Wirtschaftsentwicklung sicherzustellen, ist auch eine behutsame Neuwidmung für Betriebsansiedelungen und -erweiterungen vorgesehen.

### Zentrumsentwicklung

Der Ortskern wird wieder zu einem Zentrum des Einzelhandels- Dienstleistungs- und Freizeitangebots und damit auch wieder zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der Marktgemeinde Zirl.

### Tourismusentwicklung in Nischenbereichen

Tourismus wird als eine wichtige Ergänzung zu den Hauptwirtschaftszweigen erachtet und findet sein Wachstumspotenzial in speziellen Marktnischen.

## 3.6 Strategischer Handlungsbedarf und konkrete Leitmaßnahmen

### 3.6.1 Arbeit

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
Arbeitsplatzangebot quantitativ und quali-	Siehe Folgeabsätze	

<sup>5</sup> Datenquelle Volkszählung 2001: Statistik Austria GmbH

<sup>6</sup> Die statistischen Werte sind noch zu aktualisieren

<sup>7</sup> Die Zielwerte sind in Relation zur geplanten Bevölkerungsentwicklung zu adaptieren

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
tativ erhöhen		
Lehrstellenangebot und Anzahl der Jugendarbeitsplätze erhöhen	Im Kriterienkatalog für Betriebsansiedlungen und -förderungen Lehrlingsbeschäftigung berücksichtigen; Anreize für Schnupperlehre schaffen	
Telearbeitsplatzangebot ausbauen	Schaffung technischer und logistischer Voraussetzungen für Telearbeit in der Planung eines Gewerbeparks berücksichtigen	
Rahmenbedingungen für die berufstätige Bevölkerung verbessern	Kinderbetreuung zeitlich ausdehnen (Näheres siehe AK1, Lebensqualität)	
	Öffentliches Nahverkehrsangebot mit attraktivem Preis-Leistungsverhältnis ausbauen (Näheres siehe AK1, Lebensqualität und AK4, Natur&Umwelt)	
	Freizeitmöglichkeiten erweitern (Näheres siehe AK1, Lebensqualität)	
	Radwegeangebot für Pendler ausbauen (Näheres siehe AK4, Natur&Umwelt)	
	Mittags-Verpflegungsangebot ausweiten (Näheres siehe AK1, Lebensqualität)	
Zirl als Bildungsdorf und Kompetenzzentrum entwickeln	Näheres siehe AK1 Lebensqualität	

### 3.6.2 Gewerbe und Industrie

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
Rahmenbedingungen für bestehende Betriebe und Neuansiedlungen optimieren	Unterstützung bestehender Betriebe bei der Weiterentwicklung und Standortsicherung:	AK5
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerbsfähige Erschließungs- und Anschlussgebühren verordnen</li> <li>• Öffentliche Infrastruktur betriebsgerecht optimieren</li> </ul>	AK3
	Schaffung eines Wirtschafts- und Gewerbeparks	AK3
	Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der ortsansässigen Wirtschaftsbetriebe, z.B. durch:	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Örtliche Wirtschafts- und Leistungsschau</li> <li>• Imagefördernde Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde (Gemeindeversammlungen, Gemeindezeitung, Internetauftritt, Medienarbeit)</li> <li>• Informationen über die örtlichen Wirtschaftskreisläufe vertiefen</li> </ul>	
	Cluster für Reha-Institute im Bereich Hochzirl und/oder im Zirler Weinhof einrichten <sup>8</sup> ; Wichtiger Zusatznutzen: Absicherung des LKH Hochzirl	

<sup>8</sup> Vbgm. Johanna Stieger klärt Möglichkeiten mit Dr. Christian Bernard (PVA)

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
Betriebsansiedelung selektiv akquirieren	Anreizmodell für Betriebs-Neuansiedelungen entwickeln (Stafelung der Anreize nach Parametern wie Umweltverträglichkeit, Flächenintensität, Verkehrsintensität, soziale Standards, strategische Positionierung, Arbeitsplatzqualität, Lehrlingsausbildung, volkswirtschaftlicher Nutzen, Architektur und Erscheinungsbild etc.) <sup>9</sup>	
	Standortmarketingkonzept in Abstimmung mit dem Leitbild entwickeln und konsequent umsetzen	
Betriebe aktiv anwerben und betreuen	<p>Einrichtung einer professionellen Infrastruktur im Wege einer „Wirtschaftsplattform“ als Anlaufstelle für bestehende Betriebe und Neuansiedelungen unter Federführung der Gemeinde.</p> <p>Hauptaufgaben eines „Kümmerers“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Pflege einer Informationsdatenbank</li> <li>• Aufbereitung und Weitergabe von wirtschafts- und arbeitsmarktrelevanten Informationen</li> <li>• Aktives Grundstücksmanagement (vermittelnd)</li> <li>• Aktive Kontaktaufnahme mit potenziellen Interessenten</li> <li>• Mithilfe bei Verwaltungs- und Förderungsverfahren</li> <li>• Schnittstelle zu diversen Standort-Vermittlungseinrichtungen (z.B. Standort Agentur Tirol)</li> <li>• Diverse Kontaktanbahnungen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	
Gewerbeflächen managen und nachfragegerechtes Angebot schaffen	Erschließung und Baureifmachung gewidmeter Grundstücke für den Fall, dass eine leitbildgerechte Nutzung gesichert werden kann	
	Möglichkeiten der Gemeindebeteiligung an Widmungsgewinnen prüfen, damit Erschließungsmaßnahmen vorangetrieben werden können	AK3
Spezielle Förderung von Klein- und Handwerksbetrieben	Kurzparkplätze im Zentrum bereitstellen	
	Baurechtliche Voraussetzungen für Erweiterungen verbessern	
	Unterstützung in behördlichen Fragen anbieten	
	Unterstützung in Förderungsfragen anbieten	
	Präsentationsmöglichkeiten einräumen (Internet etc.)	
Innerörtliche Binnen-auftragslage stärken	Maßnahmen für Energieeffizienz zusätzlich auf Gemeindeebene fördern	AK4
	Aktion „Fahr‘ nicht fort, kauf‘ im Ort“ fortführen und erweitern	
	Gemeindeaufträge im Rahmen des Vergaberechts auf Zirl konzentrieren	
	<p>Kooperatives Zirl-Bewusstsein im Beschaffungswesen der Zirler Betriebe etablieren, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information „Wer liefert was“?</li> <li>• Gegenseitige Betriebsbesuche</li> </ul>	

<sup>9</sup> Wirtschaftsausschuss der Gemeinde, wenn möglich bis zur Arbeitskreisrunde 3

<b>Strategischer Handlungsbedarf</b>	<b>Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte</b>	<b>Abgleich</b>
Betriebskooperationen stärken	Kooperationsmarketing forcieren	
	Pool für gegenseitige Aushilfe bei Personalengpässen einrichten	
	Kooperation bei der Beschaffung wichtiger Massengüter einrichten; Grundsätzlich wäre eine Kooperation mit der HOGAST möglich <sup>10</sup>	
	Gemeinsame Leistungsschau reaktivieren	

### 3.6.3 Handel und Dienstleistungsgewerbe

<b>Strategischer Handlungsbedarf</b>	<b>Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte</b>	<b>Abgleich</b>
Nahversorgung im Zentrum reaktivieren und sichern	Magnetbetriebe anwerben	
	Besuchfrequenz im Zentrum durch Gestaltungs- und Beleuchtungsmaßnahmen anheben	
Verminderung des Kaufkraftabflusses	Siehe oben	

### 3.6.4 Tourismus und Gastronomie

<b>Strategischer Handlungsbedarf</b>	<b>Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte</b>	<b>Abgleich</b>
Touristische Leitangebote schaffen	Reaktivierung des Zirler Weinhofs mit Weinanbau und ev. Seminarzentrum	
	Errichtung eines Campingplatzes (auch als Wintereinrichtung)	
Outdoor-Kletterangebot	„Arco Nordtirols“; Climbers Paradise; Martinswand und Ehnbachklamm	
Gesundheitstourismus	Für den Fall der Umsetzbarkeit einer Reha-Strategie Pakete anbieten inkl. Beherbergung	

### 3.6.5 Branchenübergreifende Maßnahmen

<b>Strategischer Handlungsbedarf</b>	<b>Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte</b>	<b>Abgleich</b>
Zentrum revitalisieren und zum Premiumstandort von Zirl entwickeln	Im öffentlichen Raum Fußgängern Priorität einräumen	
	Öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität ausstatten	
	Gewachsene Bausubstanz im Sinne eines belebten Zentrums nutzen; Leerstehende Häuser Meilstraße nutzen	
	Private Bauprojekte, die im Sinne des Leitbilds entwickelt werden, im Rahmen der bau- und raumordnungsrechtlichen Möglichkeiten unterstützen	
	Architektenwettbewerbe für größere Bauvorhaben aktiv unterstützen (z.B. mit Bereitstellung und Aufbereitung von Geodaten, Gelände- und Umgebungsmodellen sowie statistischen Basisda-	

<sup>10</sup> Lt. Auskunft Hogast 9. 5. 2011

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
	ten)	
	Gegenseitige Abstimmung von größeren Zentrumsprojekten zur Mobilisierung von Synergiepotenzialen vermitteln	
	Vereinbarung zur betriebsübergreifenden Nutzung von Stellplatzangeboten vermitteln	
Branchenmix im Zentrum verbessern	Fokus auf Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie, Freizeitangebote und Veranstaltungen legen	
	Kleinteilige Durchmischung der Betriebsstruktur forcieren (noch konkret zu erarbeiten)	
Verkehrs- und Stellplätzekonzept entwickeln und umsetzen	Näheres siehe AK Natur&Umwelt	
Örtliches Raumordnungskonzept mit dem Ortsleitbild abstimmen	Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes mit den wirtschaftsstrategischen Leitgedanken des Ortsleitbildes abstimmen	

### 3.6.6 Eckpunkte des Standortmarketings

Strategischer Handlungsbedarf	Konkrete Leitmaßnahmen und Projekte	Abgleich
Aktive Vermarktung der Stärken und Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohes, gut ausgebildetes Arbeitskräftepotenzial durch attraktive allgemeine Lebensqualität und umfangreiches Bildungsangebot im Großraum</li> <li>• Großes Flächenpotenzial für die unterschiedlichsten Anforderungen, die teilweise auch kurzfristig verfügbar sind</li> <li>• Sehr günstige Verkehrslage von Zirl (4 Hauptrichtungen, KfZ, Bahn, Flug)</li> <li>• Stadtnähe (Innsbruck)</li> <li>• Hohe Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern bzw. Dienstleistungen aus dem wirtschaftsgroßraum Innsbruck</li> <li>• Gute Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Ort und in der weiteren Umgebung</li> <li>• Gemäßigtes Klima, milde Winter</li> <li>• Landeskrankenhaus Hochzirl als möglicher Standortfaktor für medizinwirtschaftliche Entwicklungen</li> <li>• Hohe allgemeine Sicherheit</li> <li>• „Weiche Faktoren“ als Sympathieträger <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Geschichtsträchtiger Boden, u. a. durch Kaiser Maximilian I. (Jagd, Martinswand, Martinsbühel, „Letzter Ritter, erster Kanonier“)</li> <li>○ Kalvarienberg, Kreuzwegstationen</li> <li>○ Raritäten aus Fauna und Flora</li> </ul> </li> <li>• Serviceplattform für bestehende und ansiedlungsinteressierte Betriebe</li> </ul>	

Innsbruck, am 9. Mai 2011

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jochl Grießer', is centered on the page. The signature is written in a cursive style with a light blue background behind it.

i. A. Jochl Grießer

Kufgem Kommunal Consulting